

E. Schellenberg Textil- druck AG, Fehrltorf

Mit Neuinvestition in die Zukunft

Mit der Anschaffung einer auf Flexibilität ausgerichteten, supermodernen Jet-Färberei für Tricotware in Schlauch- oder aufgeschnittener Form aus Baumwolle und Synthefasern und Mischungen hat der Fehrltorfer Familienbetrieb einen neuen Meilenstein in seiner 53jährigen Geschichte gesetzt. Voll-Service sei, so Peter Schellenberg, nicht nur von Kundenseite gefragt, auch für sein Unternehmen sei es von höchster Bedeutung, Färbetechnologie nun auch für ungeöffnete Schlauchware und für Synthefasern resp. deren Mischungen anbieten zu können.



Abb. 1: Noch immer aktiv: Gründer Ernst Schellenberg (Foto: A. Barthold).

Voll-Service – immer mehr gefragt

Man merkt Peter Schellenberg und seinem Betriebsleiter Urs Weder, aber auch dem immer noch im Unternehmen tätigen, 78jährigen Gründer Ernst Schellenberg, an, mit welcher immensen Engagement und Arbeitseinsatz und spontaner Begeisterung das Projekt – es handelt sich immerhin um eine Investition von 3.5 Mio Schweizer Franken – angegangen wurde und noch immer intensiv begleitet wird. Man habe, so beschreibt Schellenberg den Evaluationsprozess, mit allen in Frage kommenden Maschinenherstellern verhandelt und sich im Februar d.J. dann für Thies entschieden, deren Schweizer Vertretung einen hervorragenden Service, quasi als "Generalunternehmer", geboten habe. Im Mai schon seien die Maschinen ge-



Abb. 2: Peter Schellenberg (l.) mit Betriebsleiter Urs Weder (Foto: A. Barthold).

liefert und installiert worden, Ende Juni, anfangs Juli habe bereits gefärbt werden können – eine aussergewöhnliche, aber dem (rasanten) Tempo unserer Zeit entsprechend notwendige Parforce-Leistung.

Mit der Installation der neuen HT-Jets erschliesst sich Schellenberg ein neues Kundensegment: Während das Angebot bisher offen/breit vorbehandelte, gefärbte bzw. bedruckte Tricotware umfasste, kommt das Unternehmen mit der neuen Möglichkeit, Bördchen und Schlauchartikel im Schlauch zu veredeln, Kundenwünschen entgegen. Dieser Service aus einer Hand, ist Peter Schellenberg überzeugt, wird sich in Zu-

kunft noch verstärken. Zusätzlich "diversifiziert" das Unternehmen auch bezüglich Substrat: Zur bisher gefärbten Baumwolle gesellen sich nun auch Synthesefasern und deren Mischungen. "Die", so Schellenberg, "werden immer fantasievoller" und zeigt mit Begeisterung verschiedene, mit hervorragendem, schmiegsamem Griff und Fall ausgestattete Muster von Greuter-Jersey, Sulgen, beispielsweise aus Tactel/Po-



Abb. 3: Bereits die 3. Generation (wenn auch vorläufig nur ferienhalber) im Betrieb: Peter Schellenberg (r.) und seine beiden Söhne.

lyester/Lycra. Derartige Fasermischungen, aber z.B. auch Mikrofaser-Artikel will "Fehraltorf" künftig ebenfalls auf ihren neuen Maschinen färben.

Hohe Flexibilität im Maschinenpark

Die neuen HT-Jets sind vorzüglich dem "Auf und Ab", mit dem ein Lohnveredler zu leben hat, angepasst. Einmal ist ihre Grösse bewusst auf unterschiedliche Veredlungsmengen abgestellt: So können neben Labormengen auch Quantitäten von 5 bis 50 Meter, von 150 bis 300, von 300 bis 500 und von 600 bis 1000 m bearbeitet werden. Zum anderen bieten die an der ITMA 99 in Paris ausgestellten, nach dem Luft-Roto-System arbeitenden Maschinen zusätzliche Flexibilität, kann doch je nach Ware zwischen dem Lufttransport und dem Flottenantrieb mit Umlenkhaspel gewählt werden. Auch im Hinblick auf neue Aufträge, deren Warenzusammensetzung und Beschaffenheit natürlich noch unbekannt sind, schätzt Schellenberg die Möglichkeit, die Maschinen als reine Overflow, als Jet und/oder mit Luftunterstützung einsetzen zu können, sehr. Veraltet wird die Anlage übrigens via Setex-Steuerung, Datacolor-Farbmessanlage und Treepoint-Kontrolle. Und natürlich kommen beim dynamischen Schellenberg-Team auch selbst



Abb. 4: Thies-Luft-Roto für die HT-Färbung von 60, 120, 250 kg (Foto: R. Seitz).

eingebrachte Ideen und Entwicklungen nicht zu kurz. An jedem Jet werden z.B. pH und Leitfähigkeit (Elektrolytzusatz mit Sole) gemessen, an einer Maschine gibt versuchsweise die Farbflottenmessung Auskunft, "wann das Wasser sauber genug" ist, die Wärme heissen Abwassers wird selbstverständlich zurückgewonnen. Und eine imposante Chemikalienstation liefert bis zu 25 Produkte.

Auch Ausrüstung und Druck erweitert

Den Bereich Ausrüstung hat Schellenberg mit verschiedenen Maschinen der Santex AG, Tobel, erweitert. Die Nassbehandlung erfolgt auf einer



Abb. 5: HT-Musterfärbeapparat Thies für 5 – 10 kg (Foto: A. Barthold).



Abb. 6: Chemikalien-Dosieranlage MPS Thies für bis zu 25 Produkte (Foto: R. Seitz).

Strangöffnungs-, Entwässerungs-, Überdehn- und Nasskompaktiermaschine für Maschenware in Schlauchform, einer "Santastretch". Sie wurde kombiniert mit Strangquetsche, Strangöffner und Einzelfoulard für Maschenware offen/breit. Ergänzend folgen der Hochleistungs-Krumpftrockner "Santashrink" und der Dämpf- und Kompaktierkalandar "Santaspread". Auch im Bereich Druck war das Unternehmen investitionsfreudig: Angeschafft wurde neben einem neuen Dämpfer für Reaktiv- und Küpenätzdruck (Joh. Zimmer, Klagenfurt) eine neue 12-Farben-Rotation und die bestehende auf 12 Farben aufgerüstet.

Zunahme beim Personalbestand

Peter Schellenberg ist zuversichtlich, die neue Jet-Anlage im kommenden Jahr im 2-Schicht-Betrieb mit einer Tagesleistung von 2 Tonnen fahren zu können. Der bisherige Bestand von 75 Personen wurde zunächst um 5 und wird dannzumal um weitere 10 Personen aufgestockt. Zuversicht prägt die Unternehmensleitung auch bezüglich Umfeld und Rahmenbedingungen: Auch wenn Kunden Teilaktivitäten ins Ausland verlagern, auch wenn Auftraggeber immer wieder EWR-Ursprung verlangen und die bilateralen Verhandlungen nach Meinung Schellenbergs Textil nur ungenügend unterstützen, auch wenn die Schweizer Umwelt-Auflagen nach wie vor belastend und strenger als in vielen anderen Ländern sind – Peter Schellenberg und Urs Weder, ebenso Seniorchef Ernst Schellenberg, sehen der Zukunft mit hoher Motivation entgegen. Dies ist angesichts des Mutes und der Risikobereitschaft, die die Firmenleitung mit den beschriebenen Investitionen in einem nicht eben bequemen wirtschaftlichen Umfeld bereits bewiesen hat, zwar nicht verwunderlich, jedoch mit ebenso hoher Anerkennung zu vermerken.

Arthur Barthold